

# Drei Wochen in deutschen Berufswelten

Niederländische Austauschschüler sammeln Erfahrungen in regionalen Betrieben – und sind beeindruckt

VON KIM-SARAH WIEGEL,  
JANA WATTENBERG UND  
KATRIN PRIESS

Landkreis Osterholz. Jeden Morgen steigen sechs niederländische Praktikanten am Bremer Hauptbahnhof in den Zug Richtung Osterholz-Scharmbeck und Lübberstedt. Die 17- bis 19-jährigen Schüler des Novacollege im niederländischen Haarlem nehmen in der Region an einem Austausch teil, bei dem sie drei Wochen lang deutsche Berufswelten näher kennenlernen.

Schon seit Jahren organisieren die Berufsbildenden Schulen (BBS) in Osterholz-Scharmbeck einen „Bilateralen Austausch Niederlande – Deutschland“ (BAND). Bilateral bedeutet, dass ebenfalls sechs deutsche Auszubildende aus der kaufmännischen Abteilung der BBS für drei Wochen in die nordholländische Provinz Haarlem fahren werden.

Romy Blokker und Sanne Luesink sammeln Berufserfahrungen im Lebensmittelgeschäft Rewe in der Bahnhofstraße. „Die Menschen hier sind direkter und sagen, was sie denken. Sie sind freundlich, hilfsbereit, pünktlich und arbeiten hart“, schildern die beiden 18-Jährigen ihre bisherigen Eindrücke. Ihnen sei auch aufgefallen, dass die Deutschen sehr viel Kaffee trinken und sich lieber belegte Brötchen kaufen, anstatt sie selbst zu machen. „Bei uns kaufen wir Brötchen im Supermarkt, belegen uns diese zu Hause und nehmen sie mit zur Schule oder zur Arbeit“, so Romy.

In dem Supermarkt gehört die Kontrolle der Haltbarkeitsdaten und das Einräumen von Waren in die Regale zu den Aufgaben der niederländischen Schüler. „So lernen wir die Produktbezeichnungen auf Deutsch kennen“, erzählt Romy.

Das Praktikum vermittelt den beiden Jugendlichen aus dem Nachbarland, wie unterschiedlich deutsche und niederländische Supermärkte sind. „Bei uns öffnen die Supermärkte gegen 7 Uhr und schließen um 17 oder 18 Uhr wieder“, erklärt Sanne. So seien sie erstaunt gewesen, als sie erfuhren, dass einige Supermärkte hierzulande bis 22 Uhr geöffnet haben.

Unter der Woche sind Romy und Sanne in dem Betrieb tätig, am Wochenende sind sie dann mit den Schülern der BBS unterwegs. „Wir haben uns die Schule angeguckt und mit einigen Lehrern und Schülern gesprochen“, sagt Romy.

Die niederländischen Schüler konnten sich ihren Praktikumsplatz im Vorfeld nicht selbst aussuchen. Die Plätze wurden den jungen Holländern von den Organisatoren zugewiesen. Der 19-jährige Scott Bosua bekam eine Stelle im Eisenwarengeschäft Kolster in der Bördestraße in Osterholz-Scharmbeck. „Eigentlich habe ich ansonsten nicht viel mit dem Handwerk zu tun“, sagt Scott. „Es geht hier aber nicht um die Produkte, die verkauft werden, sondern um die Erfahrungen im Betrieb.“ Er habe zwar auch viele handwerkliche Fertigkeiten in der Reparaturwerkstatt gelernt,



Sanne Luesink (oberes Foto, links) und Romy Blokker absolvieren ihr dreiwöchiges Schulpraktikum bei einem Rewe-Supermarkt am Bahnhof der Kreisstadt.

FOTO: KATRIN PRIESS

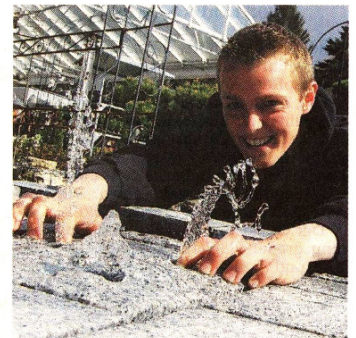
aber vor allem interessiere ihn, wie Produkte eingekauft werden. Scott macht in Holland eine Ausbildung im Bereich Export. „Ich konnte einen guten Einblick in die deutsche Betriebskultur bekommen“, erzählt Scott, der schon seit sieben Jahren Deutsch lernt.

Beindruckt von der deutschen Betriebs-

„Die Leute sind  
immer nett  
und hilfsbereit.“

Maxime Maanders, Praktikant aus Holland

kultur ist auch Maxime Maanders. Bei Ziegeler Home & Garden in Osterholz-Scharmbeck gefällt ihm besonders das entspannte und freundliche Arbeitsklima. „Niemand ist hier gestresst und die Leute sind immer nett und hilfsbereit“, so der 17-jährige Praktikant. Die verschiedenen Bereiche des Geschäftes, vom großen Pflanzen- und Gartensortiment bis zur Malereiabteilung, haben den Jugendlichen über-



Maxime Maanders macht sein Schulpraktikum bei Ziegeler Home & Garden in Osterholz-Scharmbeck.

FOTO: JANA WATTENBERG



Dion van Veen ist beim Musiklabel „Bear Family“ untergekommen.

FOTO: KIM-SARAH WIEGEL

rasch. „In Holland gibt es keine Geschäfte, in denen man so viele verschiedene Dinge finden kann.“ Durch das Praktikum verbesserte Maxime seine Deutschkenntnisse enorm. „Am Anfang war das schon etwas schwer. Wenn Kunden mich auf deutsch ansprachen, konnte ich nicht immer alles verstehen. Aber mittlerweile kann ich ihnen richtig auf deutsch antworten und Sachen erklären.“ Am besten gefalle ihm an Osterholz-Scharmbeck, dass es hier so ruhig zugehe, obwohl die Großstadt Bremen so nahe liegt. Zudem seien die Menschen hier extrem freundlich und würden stets Hilfsbereitschaft zeigen, freut sich der Niederländer.

Dion van Veen absolviert sein Praktikum beim Musiklabel Bear Family Records in Holste-Oldendorf. Auch er sei begeistert vom deutschen Arbeitsklima. „Besonders toll finde ich die Lockerheit der Menschen hier“, sagt Dion. „Obwohl ich schon viel gelernt habe, lerne ich jeden Tag dazu.“ Als Praktikant hat er die Aufgabe, CDs, DVDs, LPs, Bücher und Magazine je nach Kundenbestellung zu suchen und zu verpacken. „Wir sind zufrieden mit Dion, er macht seine Sache gut“, betont Bear-Family-Records-Manager Detlev Hoegen. „Neben

der Arbeit hier, geht es aber hauptsächlich darum, dass die Praktikanten Lebenserfahrung sammeln“, weiß Hoegen. Deshalb nehme der Betrieb häufiger Praktikanten an. „Es bringt die Jugendlichen in ihrer Entwicklung weiter“, so Hoegen.

Die Jugendlichen sind bei dem Austausch auch mit einem Projekt befasst – sie haben die Aufgabe, 30 Menschen mit Migrationshintergrund zu fragen, was sie toll an Deutschland finden. Die Befragten sollen den Satz „Ich finde Deutschland gut, weil...“ vervollständigen. Dadurch sollen die Austauschschüler die deutsche Mentalität und Kultur aus unterschiedlichen Perspektiven kennenlernen.

Außerdem erhalten die holländischen Schüler den Europass. Dieser Pass ist ein Lebenslauf, in dem die erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen eingetragen werden. Unter anderem werden Sprachkenntnisse und Arbeitserfahrungen der Jugendlichen darin dokumentiert.

Im Mai sind die deutschen Jugendlichen der BBS an der Reihe, in die Arbeitswelt der niederländischen Betriebe einzutauschen und das Leben und die Menschen im Nachbarland von einer besonderen Warte aus kennenzulernen.